

Zeitschrift: Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Herausgeber: Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

Band: 29 (1913)

Heft: 16

Artikel: Bündnerische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Chur 1913

Autor: [s.n.]

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-576606>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.01.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Jul. Honegger & Cie., Zürich I

Lager: **Rüschlikon**

Speziallatten:

Bureau: **Talacker II**

Parallel geträste Tannenhretter
in allen Dimensionen,
Dach-, Gips- und Doppellatten
Föhren o. Lärchen

la slav. Eichen in grösster Auswahl
„ roth. Klotzbretter
„ Nussbaumbretter
slav. Buchenbretter, gedämpft, parallel geträst und
astrein. 4468

Ahorn, Eschen
Birn- und Kirschbäume
russ. Erlen
Linden, Ulmen, Rüstern

kennen. Die Fabrik aber soll, was Einrichtung und Ausstattung anbetrifft, eine Musterbaute ihrer Art werden.

Ist die Bautätigkeit auch keine besonders rege, Pläne werden immer gemacht. Seit zirka drei Viertel Jahren sind die Pläne zu einem neuen Schulhaus im untern Kreis entworfen und kürzlich waren im Neubordsaale 6 flotte Schulhauspläne für das Dorf Cham zur allgemeinen Besichtigung ausgestellt.

Der Rathausumbau in Vestal (Baselland) ist vollendet und durch Herrn Architekt Arnold Meyer in Pratteln zu einem glücklichen Ende geführt worden.

Vauliches aus Lausen (Baselland). Die Gemeindeversammlung bewilligte einstimmig ein von der Baukommission eingereichtes Nachtragskreditgesuch im Betrage von Fr. 1200 zum Bau des Feuerwehrmagazins mit Holzschopf und Räume zur Unterbringung des Totenwagens und Straßenpritzenwagens. Der Bau kommt hinter das Schulhaus zu stehen und wird ca. Fr. 9500 kosten.

(Korr.) **Im Bauwesen der Gemeinde Korschach** sieht es nicht rosig aus. Erfahrene Fachleute sind der Ansicht, daß seit den Jahren 1893/94 nie mehr ein solcher Stillstand eingetreten sei. Seit Monaten steht man in der Gemeinde kein neues Baugespann mehr; abgesehen von kleineren Um- und Anbauten ist so viel wie nichts Neues in Aussicht. An der Verghalde kommt demnächst der Neubau für das Töchterinstitut Stella Maris unter Dach. In dem großen Bau gibt es umfangreiche innere Arbeiten, von denen hoffentlich der größere Teil von unsern Korschacher Handwerkern ausgeführt werden kann.

Auf dem Wohnungsmarkt herrscht trotz der wenigen Neubauten eher Überfluß, so daß eine Steigerung der Mietpreise nicht zu befürchten ist. Im Gegenteil sollen einige Häuserbesitzer genötigt gewesen sein, die Mietzinse zu ermäßigen, nur damit sie die Wohnungen besetzt halten konnten. Im Zeichen der allgemeinen Teuerung und bei den stets anziehenden Geldpreisen ist das eine bittere Tatsache, die keineswegs anspornt zur Erstellung neuer Wohnungen.

Die Häuser sind auch sehr wenig begehrt. Bei Konkurs- und Nachlaßkäufen erfolgen Zuschläge und Übernahmen zu erstaunlich niedrigen Preisen. An den letzten Titeln geht viel Geld verloren; aber diese Gläubiger wollen vielfach lieber das bare Geld verlieren, als sich noch eine Last aufladen mit einem Methaus. Zweifels ohne werden auch wieder bessere Zeiten kommen. In den letzten 10—15 Jahren hat man sich eben in Korschach an einen sehr raschen Aufschwung gewöhnt; jetzt geht es im Baugewerbe hier nicht besser und nicht schlechter als sozusagen an allen andern Orten.

Klubhüttenbau in den Bündner Alpen. Die durch die Lawine zerstörte Bovalhütte wird nun wieder aufgebaut mit einem Kostenaufwand von zirka 20,000 Franken. Sie soll bis zum 1. August fertig erstellt sein. Für Touristen, die selbst abkochen wollen, wird neben der Wirtschaft ein besonderer Raum geschaffen. Bis zur Vollendung der neuen Hütte ist die alte Bovalhütte wieder hergerichtet worden. — Vergrößert und zum Teil umgebaut werden von der Sektion Bernina des Schweizer

Alpenklubs auf kommende Saison die Tschiervahütte und die Zuozzer Reschhütte.

Neue Schulhausbauten in Baden (Aargau). Im Auftrage des aargauischen Erziehungsrates wurden die sechs provisorischen Schullokalitäten der Gemeinde einer eingehenden Besichtigung unterzogen. Drei dieser Lokalitäten genügen den heutigen Anforderungen nicht mehr. Baden steht also vor der Frage eines neuen Schulhausbaues.

Verbandswesen.

Die Handwerkervereine Lüzelsüh und Rüggsachsen (Bern) sind bestrebt, eine Handwerkerschule ins Leben zu rufen, welche von den Lehrlingen beider Ortschaften besucht würde. Sie stellen an die Gemeinden das Gesuch, ihre Bestrebungen durch einen jährlichen Beitrag zu unterstützen. Die Einwohnergemeindeversammlung von Lüzelsüh hat das Vorhaben des Handwerkervereins begrüßt und einstimmig beschlossen, an die Kosten der Handwerkerschule einen entsprechenden Beitrag zu leisten.

Kampf gegen die Teuerung in der Schweiz. Im Hinblick auf die bevorstehende Erneuerung der Handelsverträge haben der Verband schweizer. Konsumvereine, der schweizerische Gewerkschaftsbund und der Schweizer Arbeiterbund sich zu einem Initiativkomitee zusammengeschlossen, das die Bildung einer schweizerischen Liga zur Verbilligung der Lebenshaltung anstrebt.

Die neue Liga soll sich nicht nur gegen die Lebensmittelpreise wenden, sondern gegen alle Zölle, die die Lebenshaltung verteuern und den Import erschweren. Es handelt sich um die Schaffung einer dauernden Vereinigung.

Bündnerische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung Chur 1913.

Ein Rundgang.

Die gesamte Ausstellung, abgesehen von den verschiedenen, ihr sich anschließenden interessanten Spezialgruppen, ist in acht größeren und kleineren, durch Bogengänge miteinander in Verbindung stehenden Hallen untergebracht, welche den großen Bautenkomplex auf der „Obere Quadern“ bilden.

Ist man durch das Säulentor des Haupteingangs eingetreten und wendet sich nach links, so kommt man in die langgestreckte Halle I, wo die Wohnungseinrichtungen, d. h. eine Reihe von zirka 17 Zimmerausstattungen mit Mobiliar, Tapezierarbeiten usw. Unterfunkt gefunden haben. Schlaf- und Wohnzimmer in mannigfachen Formen, ein Büro in Ardenholz, Räume mit Einzelmöbeln, eine Musterküche usw. schließen sich an. Weiterschreitend gelangt man in Halle II, wo die Gruppe für Papierindustrie und Vervielfältigungsverfahren ihre Stätte hat. Es sind vornehmlich die Erzeugnisse des Buchdruckgewerbes und der photographischen Kunst, die uns hier in reicher Zahl und Auswahl begegnen. Dann schließen sich einige Räumlichkeiten an, in denen der Malermeister-Verband

seine Ausstellung auf dem Gebiete der modernen Anstrichverfahren und der in sein Fach einschlagenden dekorativen Kunst untergebracht hat. Von hier aus gelangt man durch eine Tür ins Freie und betritt durch einen gedeckten Bogengang die Halle III. Da hat sich eine bunte Gesellschaft zusammengefunden. Die Gesamtausstellung der Kunstschlosserarbeiten ist hier zu finden, ferner die zahlreichen Artikel der Bauschlosserei, der Flaschnerei, der Installationen verschiedenster Art, der Werkzeugindustrie usw.

Ferner finden wir daselbst die Küfereiausstellung mit Fässern von teilweise imposanten Dimensionen. Von hier gelangt man in die kleine Halle IV, welche Küblerartikel, Werke der Kupferschmiedekunst und der allgemeinen Schmiedindustrie aufweist. Es folgt der Anbau der großen Halle V, die wir jetzt betreten. Im Anbau sind die Goldschmiedekunst, die Fahrrad-Fabrikation und die chemische Industrie (Apotheken) untergebracht; die große Halle selbst besteht aus drei Schiffen, deren Fensterlicht durch Vorhangstoffe in zarten Farben angenehm abgedönt wird. Die Erzeugnisse der Textilindustrie und des Bekleidungswesens, Seiden-, Wollen-, Baumwollen- und Leinstoffe, Guttuch und Halbleinfabrikate sind hier anzutreffen; unter andern in langen Bahnen pastellfarbige Sporloden in prachtvollen Farben. Als besondere Attraktion wird hier zudem der im Betrieb sich befindende große moderne Webstuhl wirken.

Jetzt haben wir auf unserm Rundgang das Zentrum der Ausstellungsbauten erreicht, welches von der mächtigen Kuppel gekennzeichnet wird. Unter derselben befindet sich ein Repräsentationsraum, daran schließt sich der Raum für die Kunstausstellung an, die zirka 150 Gemälde bündnerischer Künstler aufweisen wird. Von da gelangt man, sich rechts haltend, in einen intimen Raum, welcher den bündner Architekten und Ingenieuren zur Ausstellung architektonischer Entwürfe und Arbeiten auf dem Gebiete des Vermessungswesens usw. dient.

Durch den Repräsentationsraum zurückkehrend, gelangen wir in den Nordflügel der großen Halle V, der die vielseitige Ausstellung der Nahrungs- und Genussmittel umschließt; an diesen Flügel reiht sich der große Pavillon einer Schokoladenfabrik mit im Betriebe befindlichen Maschinen an. Weiterschreitend gelangt man in die Halle VI, wo unsere bündnerischen Hausfrauen und Töchter von Stadt und Land die Werke ihres häuslichen Fleißes, der sog. Hausindustrie, untergebracht haben und wo des weitern Abteilungen zu finden sind, welche statistisches Material betreffend Landwirtschaft und die Ausstellungen für Gemeinnützigkeit, Wohltätigkeit und Unterrichtswesen in sich bergen.

Von hier zurückkehrend betreten wir die Halle VII, wo die Produkte der bündnerischen Bienenzucht zu sehen sind; durch eine Tür tritt man ins Freie zu den von Scharen fleißiger Honigsucher umsummten Bienenstöcken, Körben und Häuschen älterer und neuerer Konstruktion. Noch betreten wir von diesem freien Hofe aus das große Zelt, in welchem sich die Ausstellung landwirtschaftlicher Gebrauchsgegenstände und Transportmittel befindet; dann kehren wir durch die honigduftende Halle VII zurück und gelangen in die stattliche Halle VIII; es ist dies die eigentliche Maschinenhalle, in der wir eine interessante Ausstellung von Holzbearbeitungsmaschinen, Turbinen, Gasmotoren und andern Erzeugnissen der modernen Maschinenbaukunst vorfinden.

Treten wir nun durch die Tür ins Freie, so verlassen wir damit den zusammenhängenden Bautenkomplex und gelangen zu jenem Teil der Ausstellung, der dorfsartigen Charakter hat. Hier steht das stattliche Engadiner-

haus mit seiner separaten engadnischen Ausstellung, dort, mehr ostwärts steht das Forsthaus, daneben das Muster eines Einfamilien-Ferienhäuschens. Weiter gelangen wir zu einem Gartenhäuschen und zu den Hallen und Bauten für Jagd und Fischerei mit Schießstand und gemütlichem Jägerstübli.

In der äußersten Nordostecke des Platzes steht eine weiße Bretterhütte, welche eine im Betrieb stehende Blöcker säge beherbergt.

Dies gesamte nördliche Areal jedoch überragt und beherrscht das große, massiv gebaute Gebäude, in welchem die Ausstellung für Hotellerie, Fremdenverkehr und Sport in mehreren Etagen untergebracht ist.

Damit beenden wir unsern flüchtigen Gang durch die bündnerische Industrie- und Gewerbe-Ausstellung, dieselbe wird Sonntag den 20. Juli 1913 offiziell eröffnet, die Spezialausstellungen allerdings werden erst mit Sonntag den 26. Juli 1913 ihre Pforten öffnen. Der Besuch dieser Ausstellung sei von Sonntag den 27. Juli 1913 an allen Interessenten warm ans Herz gelegt.

Verschiedenes.

† **Baummeister Jakob Marti in Lyß (Bern)** starb am 5. Juli im Alter von 70 Jahren. Ein Leben, ausgefüllt mit einem vollgerüttelten Maß von Arbeit, hat hier seinen Abschluß gefunden.

Aus dem Wettbewerb von künstlerischen Entwürfen für Zimmernummermarken mit Reklamen, der von der Firma „Propra“, Inhaber Max Dalang in Zürich, veranstaltet wurde, sind als Preisräger hervorgegangen: Erster Preis H. A. Siefert (Zürich), zweiter Preis A. Wolfer (Zürich), dritter Preis Fritz Behnke (Hamburg). Angekauft wurden die Entwürfe Bernhard Merz (Zürich) und Otto Bickel (Zürich). Die Ausstellung im Kunstgewerbemuseum in Zürich ist geöffnet von 10 bis 12 und 2 bis 6 Uhr, Sonntags nur vormittags von 10 bis 12 Uhr bis einschließlich Sonntag den 20. Juli.

Das neue Jungfraubahn-Plakat. Die Jungfraubahn-Verwaltung hat mit der Herausgabe ihres neuen Plakates einen entschieden glücklichen Wurf getan; es wurde von Kunstmalern W. F. Burger, Zürich, entworfen und vom gleichen Künstler auf Stein gezeichnet. Durch die farbenreiche und harmonische Darstellung eines Teilpanoramas vom Standpunkte des Jungfrauochs gegen Süden, erschließt sich uns eine wunderbar schöne und für die meisten eine ganz neue Welt. Das gigantische Eismeer des Aletschgletschers, rechts und links flankiert von hohen Bergen, beginnend mit Wannenhorn und Eggis-

Comprimierte u. abgedrehte, blanke



Montandon & Cie. A.-G., Biel

Blank und präzise gezogene



jeder Art in Eisen u. Stahl

**Kaltgewalzte Eisen- und Stahlbänder bis 210 mm Breite.
Schlackenfreies Verpackungsbandisen**